

Schulbehörde komplett

Ermatingen Die Ermatinger Schulbürger wählen am Sonntag Markus Schreiber aus Triboltingen in die Primarschulbehörde. Er erreicht 190 Stimmen, 92 Stimmen gehen an Einzelne. Es handelt sich um einen zweiten Wahlgang. Dieser war aus speziellen Gründen nötig geworden: Bei den Gesamterneuerungswahlen im November wurde Giovanni Martinelli in die Behörde gewählt. Im Februar kandidierte dieser – noch bevor er das Amt angetreten hatte – auch noch als Primarschulpräsident und gewann die Wahl. Da er nicht gleichzeitig Präsident und Mitglied der Behörde sein kann, lehnte er die Wahl als Mitglied der Behörde ab. Um die Behörde zu komplettieren, fand nun ein zweiter Wahlgang ohne Namenliste statt. Mit Schreiber ist die Behörde für die kommende Legislatur nun komplett. Markus Schreiber war der Einzige, der öffentlich seine Ambitionen auf das Amt kundgetan hatte. Der 58-jährige und parteilose Verkaufsleiter sagte, dass er den künftigen Schulpräsidenten Giovanni Martinelli unterstützen und helfen wolle, dass Ruhe in die Behörde einkehrt. (br)

Oberschulhaus wird umgebaut

Salenstein Der vom Salensteiner Gemeinderat beantragte Kredit für den Umbau des alten Oberschulhauses zum Gemeindehaus in der Höhe von 2,75 Millionen Franken wurde mit 253 Ja-Stimmen zu 134 Nein-Stimmen angenommen. Der Gemeinderat ist erfreut über das Ergebnis und dankt allen, die sich an der Abstimmung beteiligt haben. Mit der Annahme des Baukredites könne das Ziel, ein modernes und repräsentatives Gemeindehaus für die Kundschaft und die Mitarbeitenden zur Verfügung zu haben, weiterverfolgt werden, teilt die Behörde mit. Die weiteren Schritte würden nun zeitnah angegangen, sodass der Umbau im Frühjahr 2026 starten und die neue Gemeindeverwaltung im Frühjahr 2027 bezogen werden könne. (ubr)

Schulrechnungen klar angenommen

Kreuzlingen Die Primar- und Sekundarschulbehörde Kreuzlingen bedankt sich ganz herzlich für die klare Annahme der Rechnung 2024 beider Körperschaften. Die Rechnung der Primarschule wird mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 89 Prozent angenommen, die Rechnung der Sekundarschule mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 92 Prozent. Die Stimmbeteiligung lag bei beiden Schulgemeinden bei rund 33 Prozent. Die Rechnung der Sekundarschulgemeinde Kreuzlingen sieht einen Ertragsüberschuss von knapp 209'000 Franken vor. Jene der Primarschulgemeinde einen Aufwandüberschuss von 554'000 Franken. (ubr)

Über 70 Prozent aller Stimmen

Märstetten wählt den schweizerisch-deutschen Doppelbürger Thomas Schärer zum neuen Gemeindeoberhaupt.

Janine Bollhalder

«Ich freue mich, Märstetter zu werden.» Thomas Schärer hat die Wahl zum Gemeindepräsidenten von Märstetten gewonnen. 555 Stimmen und damit mehr als 76 Prozent aller Wahlzettel kamen ihm zu Gute. Ein Resultat, das ihn stolz macht, aber auch überrascht hat. «Mit einer Niederlage habe ich zwar nicht gerechnet, aber mit einer Wahl in dieser Deutlichkeit auch nicht.» Diese Deutlichkeit zeige Schärer aber auch, dass die Märstetterinnen und Märstetter es ihm zutrauen, die Gemeinde in eine positive Zukunft zu führen. Abgesehen von seiner persönlichen Freude, verbucht Schärer die Wahlbeteiligung von über 45 Prozent als Erfolg. «Und diesen können wir beide Kandidaten für uns in Anspruch nehmen.»

Die Findungskommission hat Schärer im Vorfeld der Wahl als einzigen Kandidaten für die Nachfolge von Gemeindepräsidentin Susanne Vaccari-Ruch vorgeschlagen. Vaccari-Ruch hat im vergangenen November während der Budgetversammlung spontan ihren Rücktritt bekannt gegeben, früher als geplant, Sie wollte eigentlich die laufende Legislatur bis 2027 beenden. «Als es vor ein paar Jahren in verschiedenen Gemeinden <modern> wurde, Budgets an Versammlungen abzulehnen, habe ich mir das als Grenze gesetzt», erklärte Vaccari-Ruch.

Sie habe Schärer bereits angeboten, ihn in die Arbeit einzuführen, erzählt der Neugewählte. «Ich hoffe, dass ich mir so bis zu meinem Amtsbeginn im Oktober eine gute Basis an Wissen aneignen kann», sagt er.

Nach Sigmaringen kommt Märstetten

Thomas Schärer ist in Egnach aufgewachsen, wo er seine Schul- und Jugendzeit verbracht



Thomas Schärer ist der Gewinner der Wahl in Märstetten.

Bild: Werner Lenzin

te. Nach seiner Zeit an der Kanttonsschule in Romanshorn war er an der Universität Freiburg und später im Medienbereich beim Schweizerischen Bankverein tätig. Schärer ist schweizerisch-deutscher Doppelbürger und bringt bereits Wissen im

Präsidialamt mit, denn er war während zehn Jahren Bürgermeister der Stadt Sigmaringen im Bundesland Baden-Württemberg.

Aktuell wohnt Schärer noch in Deutschland, wo er bis Ende Juni eine befristete Anstellung

hat. Sein Ziel ist es, im September nach Märstetten ziehen zu können. «So kann ich mich einleben, bevor ich meine Arbeit als Gemeindepräsident beginne.» Als Erstes wolle er sich dann mit dem Budget befassen, dass er nur wenige Wochen nach sei-

Drei neue Gemeinderäte

Am gleichen Tag wie Susanne Vaccari-Ruch haben auch die Gemeinderäte Andrina Greutmann und Stefan Trösch ihre Rücktritte bekannt gegeben. Bereits zuvor hat sich auch Gemeinderat Pascal Farner entschieden, den Gemeinderat zu verlassen. Die drei Sitze konnten neu besetzt werden mit Samuel Schwarz (683 Stimmen), Patrick Mock (619 Stimmen) und Christoph Kiser (583 Stimmen). (jab)

nem Amtseintritt an der Gemeindeversammlung präsentieren werde. «Ich will jetzt beweisen, dass die Leute mit mir eine gute Wahl getroffen haben.»

Keine nächste Wahl für Roger Simmen

Enttäuscht sei er nicht, sagt Roger Simmen nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses. Er gönne Thomas Schärer die Wahl, sagt der Weinfelder Unternehmer. Simmen hat 73 Stimmen bekommen, das entspricht rund zehn Prozent der massgebenden Wahlzettel. Er hatte sich bereits vor zwei Jahren für die Nachfolge des Weinfelder Stadtpräsidenten Max Vögeli zur Verfügung gestellt, dabei aber gegen Simon Wolfer verloren. Die beiden Wahlen könne man zwar nicht vergleichen, sagt er, aber: «Ein nächstes Mal, eine nächste Wahl zum Präsidenten, wird es aber nicht geben.»

Als möglicher Grund, dass er nicht gewählt wurde, vermutet Simmen: «Ich bin vielleicht zu sehr Unternehmer, und ich bin sehr direkt, sage manchmal Sachen, welche die Leute nicht hören wollen.» Er werde sich nun weiter auf seine Unternehmen konzentrieren, diese ausbauen und Arbeitsplätze schaffen.

Ja zu mehr Schulraum

Die Stimmberechtigten haben die Aufstockung der Weinfelder Thomas-Bornhauser-Turnhallen bewilligt.

Janine Bollhalder

Das gewünschte Ergebnis übertroffen: Mehr als 70 Prozent der Stimmbürgerinnen und -bürger haben den Kredit von 12,45 Millionen Franken für die Aufstockung der beiden Thomas-Bornhauser (TBS)-Turnhallen befürwortet. Schulpräsident Thomas Wieland ist zufrieden: «Es ist immer schön, wenn man zwei Drittel an Ja-Stimmen hat. Nun haben wir sogar noch mehr, das ist sehr gut.»

Im Rahmen der Schulraumstrategie ist die Aufstockung der TBS-Turnhallen ein weiterer Schritt, um mehr Schulraum für das erwartete Schülerwachstum der nächsten fünfzehn Jahre zur Verfügung zu haben. Aktuell besuchen rund 250 Sekundarschü-

lerinnen und -schüler den Unterricht im TBS. Mit der Aufstockung um zwei Geschosse wird das Schulzentrum um zwölf Schulzimmer, sieben Gruppenräume sowie zwei Lehrerräume erweitert und schafft so Platz für rund 350 Schüler im ganzen Schulzentrum.



Thomas Wieland, Präsident der Weinfelder Primar- und Sekundarschulgemeinde. Bild: zvg

«Die Bevölkerung ist den Schulen gegenüber wohlgesinnt», sagt Thomas Wieland auf die Frage, ob er im Vorfeld der Abstimmung ein Nein zum Kredit befürchtete. Und es sei den Stimmberechtigten bewusst, dass mehr Schulraum notwendig sei. Die Stimmbeteiligung lag am Sonntag bei etwas über 43 Prozent.

Ziel sei es, in den nächsten zwei Monaten das Baugesuch einzureichen. «Gleichzeitig arbeiten wir an der Detailplanung weiter und bereiten die Ausschreibungen vor», sagt Thomas Wieland. Läuft alles nach Plan, sollte der Bau im Frühling des kommenden Jahres beginnen und die Schulzimmer für das Schuljahr 2027 parat sein.



Claudio Votta (links) ist neugewählter Weinfelder Stadtrat.

Bild: Tobias Hug

Der Parlamentspräsident wechselt in die Exekutive

Die Weinfelder Stimmberechtigten wählen Claudio Votta als Ersatz für Ursi Senn-Bieri in den Stadtrat.

Bei einem absoluten Mehr von 1360 Stimmen erhält SP-Politiker Claudio Votta am Sonntag 2437 Stimmen. Nach dem Rücktritt von Ursi Senn-Bieri komplettiert Votta somit den Stadtrat

ab dem 1. Juli. Die Stimmbeteiligung betrug 42,4 Prozent. Das frischgewählte Mitglied der Weinfelder Exekutive sagt: «Ich bin überwältigt von diesem sehr guten Resultat.» (toh)